Gasverbrauch betr.

Unterzeichneter ist vom Reichskommissär für Elektrizität und Gas als Vertrauensmann für den Bezirk Emmendingen ernannt worden und sind ihm folgende Betriebe unterstellt:

Gaswerk Emmendingen und Endingen, sowie
Elektrizitätswerk Kenzingen und Bötzstetten.

Da vorläufig nur für die Einschränkung des Gases Bestimmungen vom Reichskommissär erlassen worden sind, wird für das Gaswerk Emmendingen und Endingen folgende Ortsbestimmung herausgegeben.

Die schon in den Breisgauer Nachrichten erschienenen Bestimmungen waren allgemeine Reichsbestimmungen.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Ausführungsbestimmungen vom 26. Juli 1917 zur Verordnung des Herrn Reichskommissars für Elektrizität und Gas vom gleichen Tage betreffend Sicherstellung des Betriebes der Gasanstalten, werden nachstehende Vorschriften über die Einschränkung des Gasverbrauches veröffentlicht.

§ 1.

Der Gasverbrauch wird eingeschränkt und zwar derart, daß jeder der Abnehmer, der schon im vollen Vorjahre Gas bezogen hat, jetzt von Monat zu Monat nur einen verhältnismäßigen Anteil seines vorjährigen Bezugs erhält. Für jeden Abnehler wird das durch besondere Meßer abgegebene Leucht-, Koch-, Heiz- und Münzgas zusammengefaßt.

Bis auf weiteres dürfen gegen den entsprechenden Verbrauchsmonat des Vorjahres entnommen werden:

bei einem vorjährigen Monats-Gasverbrauch

1. bis einschließlich 30 Kubikmeter monatlich des Verbrauchs des Vorjahres;
2. bis einschließlich 40 Kubikmeter monatlich 95 v. H.
3. von über 40 Kubikmeter monatlich 90 vom Hundert.

die weiteren Einschränkungen werden durch Maßnahmen auf dem Gaswerk vorgenommen.

Neu hinzutretende Abnehmer sind bei der Gaszuteilung so zu behandeln, wie die schon vorhandenen gleichaltrigen Abnehmer.

Bei einem ungewöhnlich hohen Gasverbrauch im Vorjahre kann die Zuteilung noch weiter beschränkt werden, bei einem nachweislich durch besondere Umstände im Vorjahre veranlaßten ungewöhnlich niedrigen Gasverbrauch kann ausnahmsweise eine Erhöhung der Zuteilung bewilligt werden.

§ 2.

Um die Ueberschreitung der nach § 1 zugeteilten Gasmenge nachdrücklich zu verhindern, hat der Abnehmer für jeden mehr verbrauchten Kubikmeter Gas ein Aufgeld von 50 Pfg. an das Gaswerk zu zahlen.

Das Aufgeld von 50 Pfg. für den Kubikmeter kann in besonderen Fällen mit Zustimmung des Reichskommissars erhöht werden.

§ 3.

Die Einschränkungsvorschriften im § 1 gelten auch für die kriegswichtigen Betriebe. Ausnahmen können im allgemeinen nur widerruflich für die Herstellung unmittelbaren Heeresbedarfs, für Massenspeisungen, Lazarette, Krankenhäuser, Eisenbahnbetriebsmittel und Wasserwerke und zunächst nur bis zum 1. Oktober d. Js erteilt werden. Ueber solche Anträge befinden wir gemeinsam mit der Kriegsamtsstelle. Berufung ist an den Herrn Reichskommissar für Elektrizität und Gas, Berlin SW. 11, Königgrätzer-Straße 28, zulässig.

§ 4.

Die Herstellung neuer Hausanschlüsse, das Legen von Gasröhren, innerhalb der Liegenschaften, die Aufstellung von Gasbadeöfen, Gaszimmeröfen sind verboten. In außergewöhnlich dringenden Fällen und bei Anlagen bis zu einer Gasmessergröße von 100 Flammen können vom Vertrauensmann unter Vorbehalt des Widerrufes Ausnahmen zugelassen werden, solange dadurch die Leistungsfähigkeit der Gasanstalten nicht zulässig beanspruht wird. Bei Anschlüssen, die über diesen Rahmen hinausgehen, ist besondere Zustimmung des Herrn Reichskommissars erforderlich und bei der Kriegsamtsstelle Karlsruhe zu beantragen.

§ 5.

Das Brennen von Leuchtflammen zu Raumheizungszwecken ist verboten.

§ 6.

Den industriellen und gewerblichen Abnehmern ist verboten, Aufträge ohne weiteres abzunehmen, durch deren Uebernahme sie zu einer Vergrößerung des ihnen zugebilligten Gasverbrauches veranlaßt oder genötigt werden.

§ 7.

In gasverbrauchenden industriellen Anlagen sind für die Einhaltung vorstehender Bestimmungen die Betriebsleiter, Werkmeister, Fach- und Hilfsarbeiter, jeder in seinem Arbeitsbereich mit verantwortlich.

§ 8.

Bei Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen der §§ 1—5 kann die Absperrung der Zuleitung erfolgen, ebenfalls wenn das Aufgeld von 50 Pfg. nicht gezahlt wird. Auch können nach Verordnungen des Herrn Reichskommissars schwere Strafen zur Anwendung gelangen.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Bekanntmachung in Kraft.

Alle Zuschriften sind an den Vertrauensmann zu richten.

Emmendingen, den 5. September 1917.

Im Auftrage des Reichskommissars für Elektrizität und Gas:
Der Vertrauensmann.
Wagner.

Schwarzwälder Hof, Emmendingen.
Abgabe von
Flaschenbier
aus der Brauerei Moninger in Karlsruhe.

Statt besonderer Anzeige.

Am 1. September starb den Heldentod im Alter von nahezu 28 Jahren unser lieber, guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Albert Hauss

Unteroffizier bei einer Fussart.-Batterie
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse und der silbernen Verdienst-Medaille

Teningen, den 8. September 1917.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Karl Hauss.

Von Teilnahmebesuchen wolle man bitte absehen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben unvergeßlichen Vaters, Grossvaters und Urgrossvaters

Andreas Graf
Wagnermeister

sagen wir allen unsern herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Stadtpfarrer Wanner für die vielen Krankenbesuche und Herrn Stadtpfarrer Braun für die tröstenden Worte am Grabe.

Maleck, den 7. September 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Gemäß § 5 der Verordnung Gr. Ministeriums des Innern vom 2. Juli ds. Js. wird im Amtsbezirk Emmendingen in Abänderung unserer Bekanntmachung vom 10. d. Mts. (Breisgauer Nachrichten vom 10. August ds. Js.) für den Kleinverkauf von Frühkartoffeln an die Verbraucher bis auf weiters ein Höchstpreis von 9 Pfg. für das Pfund festgesetzt.

Emmendingen, den 7. September 1917.
Kommunalverband.

Obst-Versteigerung.

Die Staßenbauverwaltung versteigert in kleineren Losen das Erträgnis der Obstbäume an den nachbezeichneten Landstraßenstecken und zwar:

Mittwoch, 12. September

1. an der Strecke Ringsheim—Herbolzheim—Kenzingen, beginnend vormittags 8 Uhr bei der Gemarkungsgrenze Ringsheim—Herbolzheim,
2. an der Strecke Emmendingen—Wasser—Denzlingen, beginnend vormittags 7½ Uhr bei der Mundinger Mühle und nachmittags 1 Uhr am Südausgang von Emmendingen.

Donnerstag, 13. September

1. an der Strecke Kenzingen—Heckklingen, beginnend vormittags 7½ Uhr beim Königsbrückle unterhalb Kenzingen,
2. an der Strecke Wasser—Denzlingen—Gundelfingen, beginnend vormittags 8½ Uhr oberhalb des Denzlinger Waldes.

Freitag, 14. September

1. an der Strecke Heckklingen—Malterdingen, beginnend vormittags 8 Uhr bei der Hecklinger Brücke,
2. an der Strecke Emmendingen—Kollmarsreute—Waldkirch, beginnend vormittags 8 Uhr beim Gasthaus zum Hirschen in Emmendingen.

Samstag, 15. September

1. an der Strecke Gundelfingen—Denzlingen—Waldkirch, beginnend vormittags 8 Uhr beim Bahnübergang zwischen Gundelfingen und Denzlingen,
2. an der Strecke Kenzingen—Weisweil, beginnend vormittags 7½ Uhr bei der Schindler'schen Fabrik in Kenzingen und 11 Uhr beim Westausgang von Weisweil.

Montag, 17. September

1. an der Strecke Malterdingen—Köndringen—Mundingen, beginnend vormittags 8 Uhr an der Gemarkungsgrenze Malterdingen—Köndringen,
2. an der Strecke Gutach—Bleibach, beginnend vorm. 7½ Uhr bei der Göttermann'schen Fabrik.

Dienstag, 18. September

1. an der Strecke Teningen—Nimburg—Bötzingen, beginnend vorm. 8 Uhr bei der Sealer'schen Fabrik in Teningen,
2. an der Strecke Unterspiesenwald—Oberspiesenwald, beginnend vorm. 9½ Uhr beim Gasthaus z. Rebstock in Oberspiesenwald.

Bedingungen und Loseinteilung werden bei der Versteigerung bekannt gegeben. Jeder Steigerer hat einen Bürgen zu stellen.

Das 2788
Oehmdgras
ab 40 ar Matten ist zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Billig zu verkaufen
5 aufgerüstete Betten, schöner Diwan, Kommode, bessere Stühle, neue Schlafzimmereinrichtung, Kleiderschrank, Polsterkuhl, Nachtkuhl u. verschied. A. Arbelbe, Keuler. 1. 2794

Bestbewährte
Garantie-Wetzsteine
wieder eingetroffen bei
Conrad Lutz,
Emmendingen.

Warum
machen die meisten Landwirte u. Hausfrauen ihren Käse nicht selbst?
Weil
sie die äußerst einfache u. billige
Greiner'sche Haushäserei-Einrichtung
noch nicht kennen! Fordern Sie deshalb Preisliste u. Gebrauchsanweisung umsonst von
Greiners Molkerei-Büro
in Waldkirch-Breisgau.

Hollis Zahnwasser
stillt Dr. Hollis's bekannt. Zahntropfen. Bei
W. Reichelt, Drogerie.

Ergrautes Haar
erhält seine Naturfarbe wieder mit „Nuxo" Mk. 1.80 und Mk. 3.50 blond, braun, schwarz. Vorzügliche Wirkung und unschädlich. 317
Drogerie Hugo Kromer.

6 Stück gußeiserne
Riemenscheiben
sind billigst abzugeben.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisgauer Nachr.

Emser Wasser

Mädchen
wie Hausmädchen, Zimmermädchen, Köchinnen, auch solche, welche noch nicht gedient haben, finden und suchen Stelle bei Frau Dornfeld, Stellenvermittlungsbüro, Emmendingen, Westend 17. 1078

Jüngeres, ehrliches
Mädchen
zu kleiner Familie gesucht. Gute Behandlung. 2778
Näheres in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
das bürgerlich kochen kann, auf 1. Oktober gesucht.
Frau L. Toussaint.

Ehrliches, jüngeres 2749
Mädchen
auf 1. Oktober für Hausarbeit gesucht.
Buchhandlg. Gmmerborn.

Ein aus der Schule entlassenes starker 2794
Knabe
kann zur Landwirtschaft sofort eintreten. Wo sagt die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Diejenige Person,
welche den Zwanzigmarkschein, den eine arme Kriegersfrau auf dem Freitagswerkt verloren hat, aufhob, wird gebeten, denselben auf dem Polizeibüro gegen Belohnung abzugeben, anderenfalls Anzeige erstattet wird, da die Person beim Aufheben beobachtet wurde. 2793

Gesucht auf 1. April 1918, eventl. früher, abgeschlossene
Wohnung
5—7 Zimmer
mit Zubehör. 2698
W. Allolio,
Schloßberg 5.

2 Zimmer
Küche und Zubehör auf 15. ds. Mts. oder später zu vermieten.
Markgrafenstraße 18.

Gesucht auf 15. Sept. oder etwas später für verheiratete Dame gut möbliertes 2766
Zimmer
in gutem Hause, womöglich mit Gaskochgelegenheit.
Offerten mit Preisangabe unt. A. K. Nr. 2766 an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Ich kaufe gebrauchte
Pianinos Flügel Harmoniums
zu Meistzwecken
Musikhaus Ruckmich,
Freiburg i. Br.

Bettnässer Beseitigung sofort. Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft unsonst, diskret. Marquardt, Berlin, Bellealliancestr. 88

Lebensmittelaufruf.

Auf Bezugsabschnitt 28 der Lebensmittelkarte können die Bezirksbewohner (Getreideselbstversorger und Versorgungsberechtigte) 1½ Pfund Mundzucker für Oktober und ½ Pfund Zusatzeinmachzucker, zusammen

2 Pfund Zucker

je Kopf in der üblichen Weise beziehen.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß Bestellungen, die nach Ablauf der viertägigen Bestellfrist bei den Kleinhandelsgeschäften einlaufen, nicht mehr berücksichtigt werden können.

Emmendingen, den 7. September 1917.
Kommunalverband.

Tabak-Schnüre
empfiehlt
Hermann Falk, Eisenhandlung

Breisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.40 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 80 Pfg. den Monat.
Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 30 Pfg. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 50% Aufschlag. Beilagengebühr das Tausend 4 Mk.
Telegramm-Adresse: Bötzer, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen).
Ratgeber des Landmanns (6seitig m. Bildern).
Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern).
Monats-Beilage:
Der Weine- und Obstbau im badisch. Oberland, besonders für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 392.

Nr. 212. (Evang: Gottfried) Emmendingen, Montag, 10. September 1917. (Kath.: Nikol. v. Z.) 52. Jahrgang

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 8. Sept.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Starker Nebel schränkte die Kampftätigkeit im Nordteil der Flandrischen Front ein. Im Houthoulster-Wald bis zum Kanal von Comines-Ypern steigerte sich das Feuer zeitweilig zu großer Heftigkeit. Mehrfach stießen die Engländer zu Erkundungen vor, sie sind überall abgewiesen worden.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Die Artillerieschlacht vor Verdun ging gestern weiter. Auf dem Ostufer der Maas verstärkte sich die Artilleriekampf morgens zum Trommelfeuer.

Kurz vor Dunkelheit brach ein französischer Angriff zwischen Somingneux und der Straße Beaumont-Bacheravillers (3½ Kilometer) vor. Dank der zähen Ausdauer der Stoßkraft unserer Infanterie und im Abwehrfeuer der Artillerie blieb dem Feind der Erfolg versagt. Seine Sturmwellen gingen dicht auf, starke Reserven folgten und wurden abgewiesen, wo sie eindrangen warfen sich unsere Kampftruppen ihnen entgegen und drängten sie zurück. Einige französische Kompagnien sind aufgerieben worden; auch sonst sind die feindlichen Verluste schwer. Während der Nacht blieb das Feuer unvermindert stark und schwoll heute früh von Beaumont bis Bonvoux wieder zu heftigstem Trommelfeuer an. Seit 6 Uhr vormittags sind dort neue Infanteriekämpfe im Gange.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Zwischen Ostsee und Düna hatten unsere Kavallerie westlich von Wenden, bei Wending-Nitau und Neu-Heidenhof Gefechtsfühlung mit dem Feind, der in dieser Linie eifrig schanzt. Vorgeschobene russische Abteilungen wurden an mehreren Stellen durch Kampf zurückgedrückt. An der Düna hat der Gegner seine Stellungen bis westlich von Kokenhusen geräumt.

Die Zahl der auf dem Schlachtfelde von Riga erbeuteten Geschütze ist auf 316 gestiegen.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Zwischen Pruth und Moldawa, sowie an der Cynes- und Pitoz-Straße lebhafte Gefechtstätigkeit.

Mazedonische Front.

Westlich des Prespa-Sees wiesen osmanische Truppen in kürzlich gewonnenen Stellungen russische Vorstöße ab.

Der erste Generalquartiermeister von Ludendorff.

* * *

WTB Großes Hauptquartier, 9. Sept.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

In Flandern herrschte gesteigerte Feuertätigkeit an der Küste und vom Walde von Houthoulster bis zur Straße Menines-Ypern. Nach Trommelfeuer erfolgten nachts heftige englische Vorstöße nordöstlich von St. Julien. Der Feind ist überall abgewiesen worden.

Südlich des Lys Bassee-Kanals und auf beiden Ufern des Scarpe bereiteten die Engländer gleichfalls mit starker Artilleriewirkung gewaltsame Erkundungen vor, die ihnen keinen Erfolg brachten.

Südlich von St. Quentin haben sich bei Gricourt und Villeret heute morgen Gefechte entwickelt.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

In der Champagne stießen französische Bataillone östlich der Straße Somme-By-Souain vor; sie wurden durch Gegenangriffe vertrieben.

Bei Verdun ist auf dem Ostufer der Maas erbittert gekämpft worden.

Die ersten Wellen der morgens zwischen Fosses-Wald und Bezonvaux angreifenden Franzosen brachen im Feuer unserer Grabenbesatzung zusammen. Den hinteren Staffeln des Feindes gelang es bei neuem Ansturm, vom Nebel begünstigt, im Thiaumont-Walde und bei Orna — das Dorf war nach Aussagen eines gefangenen Offiziers das Ziel des französischen Angriffs — Boden zu gewinnen. Hier traf sie der kräftige Gegenstoß unserer Reserven und warf sie südwärts zurück. Abends vervollständigte ein neuer Stoß unserer Kampftruppen den Erfolg. In hartem Ringen konnte der Feind im allgemeinen bis in seine Ausgangsstellung zurückgetrieben werden; kleiner Geländegewinn blieb im Thiaumont-Walde und auf dem östlich davon reichenden Rücken.

Von drei französischen Divisionen, die blutigste Verluste — nach Gefangenenaussagen bis zu 50 Prozent — erlitten, sind mehr als 300 Gefangene in unsere Hand geblieben.

Unsere Infanterie hat sich vortrefflich geschlagen, die Artillerie gut gewirkt. Wertvolle Dienste leisteten die Infanteriegeschütze.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Zwischen Ostsee und Düna drückten unsere Vortruppen an mehreren Stellen die russischen Sicherungen auf die im Ausbau befindlichen neuen Stellungen zurück.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Südlich des Pruth lebhaftes Störungsfeuer und Vorfeldgeplänkel. Im Dotlozital ist die Artillerietätigkeit merklich aufgelebt.

Mazedonische Front.

Südlich des Ochridasees wurden russische Vorstöße abgewiesen.

Westlich des Malikisees haben französische Kräfte einige Ortschaften auf dem Nordufer des Devoli-Abschnittes besetzt.

Der erste Generalquartiermeister von Ludendorff.

* * *

Amtlicher Abendbericht.

WTB. Berlin, 9. September, abends. (Amtlich.) Bei Ypern und auf dem rechten Maasufer lebhafter Artilleriekampf.

Vom Osten daher nichts Wesentliches gemeldet.

Kriegsberichte unserer Verbündeten.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 8. September. Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz:

Der Monte San Gabriele sag unter schwerem Geschützfeuer. Ein nächtlicher Infanterieangriff der Italiener wurde abgeschlagen. Bei Bezzecca, in Südtirol, bemächtigten sich unsere Truppen eines feindlichen Stützpunktes durch Ueberfall. Es wurden Gefangene eingebracht und Maschinengewehre erbeutet.

An der Ostfront keine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstabs.

* * *

WTB. Wien, 9. Sept. Amtlich wird verlautbart:

An der

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph,

stellenweise Artilleriekampf und lebhaftere Gefechtstätigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Der Monte San Gabriele und andere Abschnitte der Isonzofront liegen unter schwerem italienischem Geschützfeuer. Die feindliche Infanterie wurde durch unsere Batterien niedergehalten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Im albanisch-mazedonischen Seengebiet entwickelten sich Kämpfe zwischen unseren Truppen und den Franzosen. An der unteren Vojusa wurden feindliche Erkundungsabteilungen zurückgewiesen.

Der Chef des Generalstabs.

*

Der bulgarische Bericht.

WTB. Sofia, 7. Sept. (Nichtamtlich.) Generalstabsbericht. Mazedonische Front: Auf dem Ostufer des Prespasees lebhaftes Artilleriefeuer. Ein feindlicher Angriff wurde durch unser Feuer zurückgeschlagen. Westlich von Bitolia wurden zwei starke französische Patrouillen durch unser Feuer zurückgeschlagen. Zwischen Wardar- und Doiransee heftiges Artilleriefeuer, welches während der Nacht große Erbitterung östlich von Matschukofe, südlich von Doiran und bei dem Dorfe Osman Kamila erreichte. Südlich von Serres wurden eine englische Kompagnie Infanterie und eine englische Kavallerieschwadron durch das Feuer unserer Vorposten zersprengt. — Rumänische Front: Auf Tulcea heftiges feindliches Artilleriefeuer, westlich von Jsacea lebhafte Artillerietätigkeit.

* * *

WTB. Sofia, 8. Sept. (Nichtamtlich.) Bulgarischer Heeresbericht vom 8. September. Mazedonische Front: An der Czerna Stena und bei Bratin Dol wurden während der Nacht französische Erkundungsabteilungen verjagt. Im Cernabogen östlich Makovo mehrfach Feuerüberfälle. Am Dobropolje wurden feindliche Erkundungsabteilungen zurückgeschlagen. Zwischen Wardar- und Doiransee lebhaftes Artilleriefeuer. An der übrigen Front unbedeutende Kampftätigkeit. Ein feindliches Ueberwachungsschiff stieß im Golf von Orfano bei der Insel Kafkanaz auf eine Mine und sank. — Rumänische Front: Bei Tulcea und Jsaccea Artilleriefeuer.

*

Der türkische Bericht.

WTB. Konstantinopel, 8. Sept. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von gestern. An der Sinaifront scheiterten feindliche Patrouillenvorstöße gegen unsere Stellungen östlich des Gazagruppe. Beim Feinde rege Kampftätigkeit. Sonst nichts Wesentliches.

* * *

WTB. Konstantinopel, 8. Sept. (Nichtamtlich.) Amtlicher Heeresbericht. Auf Mytilini wurde der Hafen und ein feindlicher Flugplatz von einem unserer Flugzeugschwader erfolgreich mit Bomben beworfen. Auf der Pascha-Insel östlich von Chios wurde durch unsere Artillerie der Leuchtturm vernichtet. Sinaifront: Am 6. September bei Sonnenuntergang eine halbe Stunde lang lebhaftes Infanteriefeuer auf dem Flügel am Meere.

Von den Kämpfen zur See.

WTB. Berlin, 8. Sept. (Amtlich.) Eines unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Meusel, hat 19 Schiffe mit

53 500 Bruttoregistertonnen

darunter 6 bewaffnete Dampfer und 3 bewaffnete Segelschiffe versenkt. Unter der versenkten Ladung befanden sich 18 650 Tonnen Kohle, 15 000 Tonnen Lebensmittel, 11 690 Tonnen Eisenerz, 2500 Tonnen Metzen, 2500 Tonnen Stückgüter, 2750 Tonnen Farbholz, 208 Tonnen Farbholzextrakt, 1400 Tonnen Schwefel, 3000 Tonnen Stacheldraht, 13 Lokomotiven und die Paketpost für das kanadische Hauptquartier in Frankreich. 6 Geschütze wurden erbeutet.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Sonstige Meldungen.

WTB. Berlin, 8. Sept. (Amtlich.) Fliegerangriffe auf das deutsche Heimatsgebiet im Monat August 1917! Im Monat August hat der Gegner 9 (im Juli ebenfalls 9) Luftangriffe auf das deutsche Heimatsgebiet unternommen. Es wurden etwa 130 (im Vormonat) 650 Bomben abgeworfen. Fünf Angriffe galten dem lothringisch-luxemburgischen Industriegebiet, vier Angriffe offenen Städten, und zwar wurden Frankfurt a. M. und Freiburg i. Br. je zweimal angegriffen. Die Ergebnisse der Angriffe auf das genannte Industriegebiet waren völlig bedeutungslos. Die geschützten Anlagen wurden überhaupt nicht ernstlich betroffen. Während die Angriffe auf das Industriegebiet keine Opfer forderten, wurden bei den Bombenwürfen auf offene Städte 4 Personen getötet und 10 meist ganz leicht verletzt. Drei der an diesen Angriffen beteiligten feindlichen Flugzeuge wurden durch Jagdflieger unseres Heimatschutzes abgeschossen.

Berlin, 8. Sept. (Privattelegramm.) Die „B. Z. am Mittag" erfährt: Der Sonderausschuß beim Reichskanzler ist für den kommenden Montag nachmittags 4 Uhr einberufen. Es ist anzunehmen, daß in dieser Sitzung der Entwurf für die Antwort auf die Friedensnote des Papstes fertiggestellt wird.

WTB. Berlin, 7. Sept. Der Staatssekretär des Kriegsernährungsamtes, Walkow, empfing gestern Vertreter der Presse und äußerte sich über die Aussichten des kommenden Erntejahres. Ein Systemwechsel in der Kriegsernährungswirtschaft ist nicht beabsichtigt. Die bisherigen Richtlinien bleiben auch für den neuen Leiter maßgebend. Die Brotgetreideversorgung ist für das ganze Jahr gesichert. Die Aussichten der Kartoffelernte sind befriedigend. Die Kartoffelversorgung wird erheblich besser ausfallen als im abgelaufenen Wirtschaftsjahr. Schwieriger liegen die Verhältnisse beim Futtergetreide und Raufutter. Beim Schweine- und Rindviehbestand wird rechtzeitig, d. h. noch vor dem Eintritt des Winters an eine planmäßige Verminderung herangetreten werden. Beim Fleisch würde dadurch zeitweise eine Erhöhung der Rationen eintreten. Die Aufrechterhaltung der Milch- und Butterversorgung wird besonders schwierig sein. Die Reichsfettstelle arbeitet an dem Ausbau der Sammelstellen zur Erfassung der Molkereiprodukte. Die Versorgung mit Obst und Gemüse hat sich in letzter Zeit gebessert. Die Bekämpfung des Schleichhandels wird mit besonderem Nachdruck

Trotzdem werden mit völliger Sicherheit darf erwartet werden, daß auch die Schwierigkeiten des vierten Kriegsjahres überwunden werden.

Berlin, 10. Sept. (Privattelegramm.) Nach dem „Berliner Tageblatt" melden Schweizer Blätter aus Paris, daß die Amerikaner eine 4-gleisige Eisenbahn bauen, die von Vordeaux an die Westfront führen soll. In Frankreich sei wegen des rücksichtslosen Vorgehens der Amerikaner beim Zerstören der Felder und Waldungen eine starke Mißstimmung gegen die neuen Verbündeten bemerkbar.

Berlin, 8. Sept. Die „B. Z. am Mittag" meldet aus Bern: Die „Berner Tagwacht" meldet, daß in den Straßen Turins sich heftige Kämpfe abspielten, in denen selbst Artillerie eingegriffen hat. Viele Arbeiter und Sozialisten wurden verhaftet.

WTB. **Paris**, 8. Sept. (Nichtamtlich.) Agence Havas. Die Kammergruppe der Vereinigten Sozialisten verwarf die Entschließung gegen die Teilnahme der Sozialisten an der Kabinettsbildung und nahm die Entschließung Renaudels für die Teilnahme an einer „Regierung der nationalen Verteidigung" im Sinne kräftiger Fortführung des Krieges und einer den Interessen der Arbeiterklasse angepaßten republikanischen Politik an.

Wachsende Friedenssehnsucht der Entente-Völker.

WTB. **Christiania**, 8. Sept. (Nichtamtlich.) Gestern ist die russische Sozialistenabordnung auf der Rückreise aus London durch Bergen gekommen. Sie besteht aus dem Arbeiter Smirnow, den Rechtsanwälten Goldenstein und Flotch und dem Journalisten Russanow. Letzterer äußerte, laut Bergens „Aftonbladet", der Hauptstreitpunkt auf der Londoner Konferenz sei gewesen, ob man sich vor der Räumung der besetzten Gebiete in Friedenserörterungen mit dem Feinde einlassen solle. Ein ablehnender belgischer Vorschlag sei verworfen worden, was als Zeichen für die wachsende Friedenssehnsucht in den Ländern der Entente anzusehen sei, die in England und Frankreich stark zugenommen habe. Besonders die französischen Sozialisten arbeiteten für die Beschickung der Stockholmer Konferenz, die sie trotz der Drohung der Regierungen, die Pässe zu verweigern, sicher erreichen würden.

Die Vorgänge in Rußland.

WTB. **Petersburg**, 8. Sept. Zu morgen als dem halbjährigen Gedächtnistag der russischen Revolution veranstaltet der Arbeiter- und Soldatenrat einige 40 Volksversammlungen und Sammlungen in ganz Rußland, um seine Geldmittel zu stärken. Neben den Sozialdemokraten wollten auch die Maximalisten in Petersburg diesen Tag hervorheben und kündigten seit einiger Zeit an, daß sie eine bewaffnete Aktion gegen die einstweilige Regierung vorbereiten werden. Dazu begannen sie eine nachdrückliche Stimmungsmache unter den Arbeitern und der Garnison der Hauptstadt. Diese Vorbereitungen beunruhigten die Bevölkerung Petersburgs lebhaft, deren Geistesverfassung immer ängstlicher wurde. Heute mahnte der Militärgouverneur, General Wassilkowski, die Einwohner durch einen Anschlag zur Ruhe. Jeder Versuch der Ruhestörung werde scharf unterdrückt werden. Ebenso rufen der geschäftsführende Ausschuß des Arbeiter- und Soldatenrates sowie der Gewerkschaftsrat und Generalrat der Arbeiterausschüsse die Arbeiter auf und hören alle die, welche die Arbeiter und Soldaten mit den Waffen auf die Straßen rufen, für Spitzel und Feinde der Revolution, die diese im Blut ertränken wollen. Nach den Abendblättern wird die einstweilige Regierung heute abend Maßregeln gegen das beabsichtigte Auftreten der Maximalisten erörtern. „Wetschernaja Wremja" glaubt zu wissen, daß alle Minister über den entscheidenden Charakter dieser Maßregeln einig sind. In letzter Stunde wird mitgeteilt, daß die Maximalisten angesichts der ausdrücklichen Gegenmaßregeln auf ihren umstürzlerischen Plan verzichten.

WTB. **Bern**, 10. Sept. „Matin" meldet aus Petersburg, das Ergebnis der Gemeinderatswahlen habe in politischen Kreisen lebhaft überrascht. Die Sozialrevolutionäre erhielten 120 000, die Leninisten 88 000 und die Kadetten nur 52 000 Stimmen. Die Niederlage der Kadetten werde um so mehr beachtet, als man geglaubt habe, sie werden den Sieg davon tragen. Allgemein sei man der Ansicht, daß die lärmende Opposition der Kadetten gegenüber dem Arbeiter- und Soldatenrat viele gemäßigte Elemente in die Reihen der Leninisten getrieben habe. Außerdem scheinen sie infolge ihrer Weigerung, mit der provisorischen Regierung ernstlich zusammenzuarbeiten, viele Stimmen verloren zu haben.

Die Lebensmittelnot in Rußland.

Berlin, 9. Sept. Der russische Verkehrsminister hat laut einer Stockholmer Meldung der „B. Z." an den Versorgungsminister eine Depesche gerichtet, in der es heißt: Der Vorrat an Lebensmitteln in Petersburg reicht nur noch für 10 Tage, der in Moskau nur noch für 3 Tage, deshalb ist die Absendung von Extrazügen mit Lebensmitteln erforderlich.

Die Proviantverhältnisse an der rumänisch-russischen Front sollen sehr schlecht sein, sodaß einige Truppenabteilungen hungern, weil die Mehlvorräte aufgebraucht sind. Kornilow befahl, Brot und Getreide zu beschlagnahmen, wo dies nur möglich sei, und wenn es nicht anders gehe, mit Waffengewalt. Wegen der Ausführung dieses Befehls kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen Militär und Bevölkerung.

Die Räumung Petersburgs.

Berlin, 9. Sept. Der „Lokalanzeiger" meldet aus Kopenhagen: Wie russische Zeitungen berichten, hat die Räumung Petersburgs begonnen. Die größte Zahl der Schulen und Verwaltungsbureaus wird nach Moskau überführt. Das Blatt „Jswestija" teilt mit, daß auch die englischen, französischen, italienischen und amerikanischen Botschaften schon in den nächsten Tagen nach Moskau übersiedeln werden, wohin die Gesandtschaften Serbiens, Rumäniens, Montenegros und Belgiens bereits geflüchtet sind.

Die Leute von Riga.

WTB. **Berlin**, 8. Sept. (Nichtamtlich.) Immer mehr zeigert sich die Beute des großen Erfolges von Riga. In den weiten Wäldern und Sümpfen stecken noch russische Truppen, denen der Rückzug abgeschnitten wurde. Aber wenn auch die Gefangenenzahl, gemessen an dem strategischen Gewinn, verhältnismäßig gering bleiben sollte, so erkauften die Russen diese doch nur, indem sie alles liegen ließen, und durch völlige Auflösung der geschlagenen Armee. Die Rückzugsstraßen, vor allem die große Landstraße Riga-Wenden, ist geradezu übersät mit Unmengen umgeworfener und steckengebliebener Fahrzeuge, Panzerautos und Baggagen. Tote Pferde, Waffen und Ausrüstungsstücke aller Art liegen massenhaft auf den Straßen und Sumpfpfaden. Die Wälder stecken noch voll Material. Verpflegungskolonnen und Züge, Depots, Magazine und Pionierparks fielen in deutsche Hand. Munition, die nicht mehr gesprengt werden konnte, blieb massenhaft zurück. Weiterhin tausenderlei Kriegsgerät aller Art, u. a. auch zahllose Feldküchen. In Riga wurde u. a. ein völlig erhaltener großer Pionierpark erbeutet. Auch die Geschützbeute ist wesentlich größer als zuerst angenommen. In Dünamünde wurden von einem einzigen Regiment 40 — größtenteils schwere Geschütze genommen, und zwar neun 7,5 Zentimeter, neun 10 Zentimeter, zehn 15 Zentimeter, zwei 20 Zentimeter, zwei 21 Zentimeter, vier 30,5 Zentimeter-Geschütze. In Riga herrscht wieder das gewohnte Leben, nur daß die Stadt noch immer wie trunken vom Jubel über den Einzug der Deutschen ist. In der gleichen Stimmung ist die Truppe, die vom Führer bis zum letzten Mann einhellig bis ins Innerste von dem Gefühl der Ueberlegenheit über die Russen erfüllt ist. Der moralische Gewinn der Eroberung von Riga ist fast noch größer als der strategische und materielle.

Djemal-Pascha.

(Zu seinem Aufenthalt in Deutschland.)

Der türkische Generalleutnant Djemal-Pascha ist in Berlin eingetroffen. Er beehrtigt bekanntlich die türkischen Truppen in Syrien, Palästina und gegen den Suezkanal. Zugleich

Djemal-Pascha.
Zu seinem Aufenthalt in Deutschland.

hat er die Stellung eines Marineministers inne. Seine Reise nach Deutschland hat keinen geschäftlichen Hintergrund, sie ist vielmehr auf Einladung des deutschen Kaisers der Erholung gewidmet. Er begibt sich nach dem Großen Hauptquartier und kehrt wahrscheinlich über München und Wien nach dem Bosporus zurück.

Feindliche Fälschungen.

WTB. **Berlin**, 7. Sept. Wie bereits vom „Berner Intelligenzblatt" nachgewiesen, hat die Agence Havas die Antwort Wilsons auf die Friedensnote des Papstes in veränderten Formen verbreitet. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" stellt jetzt den englischen Originaltext und der Havastext einander gegenüber, woraus sich ergibt, daß der Havastext in wesentlichen Punkten vom Originaltext abweicht. So heißt es am Anfang mit Bezug auf das Programm des Papstes bei Wilson: „Es ist offenkundig, daß kein Teil dieses Programms erfolgreich durchgeführt werden kann, wenn nicht die Wiederherstellung des status quo ante eine feste und befriedigende Basis dafür bildet." Havas hingegen schreibt: „Es ist offenkundig, daß kein Teil des päpstlichen Programms glücklich durchgeführt werden kann, wenn nicht vorher und vor allen Dingen eine absolute Wiederherstellung des status quo ante stattgefunden hat und benor unsere Feinde uns feste und befriedigende Garantien für die Zukunft geliefert haben." Ueber die Bedingungen eines künftigen Friedens sagt Wilson: „Die verantwortlichen Staatsmänner müssen jetzt überall erkennen, wenn sie es nicht schon früher erkannt haben, daß kein Friede auf politischen und wirtschaftlichen Beziehungen sicher ruhen kann, die auf einem Rachealt begründet sind und den Zweck haben, einige Nationen zu begünstigen und andere zu benachteiligen und zu kränken." In dem Havastext fehlen die gegen eine Politik der Rache gerichteten Worte. Im nächsten Absatz unterdrückt Havas kurzerhand die Feststellung Wilsons, daß das deutsche Volk den Krieg nicht nach eigener Wahl führt, dafür fügt er später in der Wilsonnote überhaupt nicht enthaltene Worte ein: „Wir haben dieses Projekt mit unseren Verbündeten reiflich erwogen und sind einschlossen, seine Durchführung bis zum Ende vorzubereiten." Diese Beispiele, die sich noch beträchtlich vermehren lassen, beweisen zur Genüge, daß es sich hier nicht um Ueberseßungs- oder Füchtigkeitsfehler, noch auch um Verstümmelungen bei der telegraphischen Uebermittelung handelt, sondern daß hier eine systematische Fälschung vorliegt.

Rußlands Außenpolitik unter dem Zaren.

Die Enthüllungen des Suchomlinow-Prozesses.
Der deutsch-russische Bündnisvertrag.

Berlin, 7. Sept. Das „Hamburger Fremdenblatt" meldet aus Stockholm: Nach Aeußerungen einer gestern aus Rußland eingetroffenen Persönlichkeit wurde in Petersburg dem Suchomlinow-Prozeß von vornherein eine große Tragweite beigemessen, wenn man auch von der wirklichen, für die diplomatische Stellung der Mittelmächte äußerst vorteilhaften Wendung der Sache sehr überrascht wurde. Man sucht sich nun dadurch herauszureden, daß man sagt, angesichts der notorischen Entschlußfähigkeit Nikolaus Romanows sei, nachdem die Situation durch die Ermordung des österreichischen Thronfolgers auf die Spitze getrieben worden war, ein anderes Verfahren als die Eigenmächtigkeit der Nächstverantwortlichen, Sasanow, Suchomlinow und Januschkewitsch vollkommen unmöglich gewesen. Daß der ehemalige Zar unmittelbar vor Beginn des Suchomlinow-Prozesses nach Tobolsk verschickt wurde, ist jedenfalls kein Zufall.

Der Gewährsmann drückte übrigens die Meinung aus, daß die Reihe der Enthüllungen über die russische Kriegspartei noch keineswegs abgeschlossen sei. Wichtige Urkunden, die besonders Jswolsky, die eigentliche Triebfeder des Weltunglücks in Rußland, beleuchten, befinden sich angeblich auf neutralem Boden in Sicherheit.

Was die von dem bekannten Burzew herausgegebene Privatkorrespondenz Kaiser Wilhelms mit dem Zaren anbetrifft, so handelt es sich angeblich um 60, sämtlich in englischer Sprache abgefaßte, zum Teil recht umfangreiche Telegramme, von denen bis jetzt nur ein geringer Teil veröffentlicht ist.

Man bezeichnet in intimeren politischen Kreisen Petersburgs den abgelehnten Vorschlag, ein russisch-deutsch-französisches Festlandsbündnis gegen Einmischungen Englands zu bilden, als eine Idee, deren Verwirklichung diese Staaten wahrscheinlich vor dem jetzigen Krieg und seinen Folgen bewahrt haben würde, die aber schließlich an nichts anderem gescheitert sei, als an der Schwäche des abgesetzten Zaren.

Der Stolz Englands.

Ein englisches Blatt, der „Saturday Review" schreibt: Die englische Flotte hat in der Rolle, die sie nach Erwartung von Freund und Feind spielen sollte, versagt. Jeder glaubte, sie würde mit drei oder vier großen Flotten als Helfer einen entscheidenden und beherrschenden Einfluß auf den ganzen Krieg haben. Unsere Verbündeten sind enttäuscht über die Schwäche unserer Flottenpolitik. Man hat mit Recht mehr erwartet als die Vertreibung des deutschen Handels und den Schutz der eigenen Transporte; die maritime Energie des Feindes sollte gelähmt, seine Ueberlegenheit zu Lande ausgeglichen werden. Wer hätte wohl ahnen können, daß im vierten Kriegsjahr Britanien, nicht Deutschland, in der Defensive sein würde, daß unsere Flotte nur eine einzige, dabei noch unentschiedene Schlacht schlagen würde; daß die Feindesflüten immun, unsere eigenen jedoch fortwährend überfallen, unsere Schiffe oft nur in Steinwurfsbreite von unserem Strand versenkt würden; daß der britische Handel gelähmt sein würde durch eine Blockade, die wöchentlich Hunderttausende von Tonnen Ladung zerstört! Unsere Seeherrschaft besteht nur auf dem Papier; verblüffend und entmutigend zugleich ist es, daß die überwältigende Armada des ganzen Verbands nicht ausreicht, 200 bis 300 U.-Boote zu hindern, den Handel der Welt zu ruinieren; daß man uns aufforderte, zu warten, weniger zu essen, mehr Handelsschiffe zu bauen und zu hoffen, daß von diesen nur einige auf den Grund geschickt werden mögen! Wohl zum erstenmale in unserer Flottengeschichte sind wir in der Defensive, und sie ist höchst zahm und bemütigend. Daß unsere besten Seemänner von Anfang an, entsprechend dem Axiom aller Marineschriftsteller seit Mahan, die Initiative ergreifen und behalten wollten, aber durch die Politiker daran gehindert wurden, lehrt der Dardanellenbericht. Lord Fisher und Sir Arthur Wilson wollten den Krieg in die deutschen Gewässer tragen. Dazu waren Monitore und andere besondere Schiffe gebaut, dazu wurde auch jener Angriff auf Cuxhaven (Neujahr 1915) gemacht, bei dem es leider geblieben ist. Das Kabinett verbot die ganze Politik der Offensive als gefährlich und undurchführbar; und die Schiffe wurden für die Dardanellen gebraucht. In der Schlacht bei den Falklandsinseln hatte Sturdee solche Angst, seine Schiffe könnten zu Schaden kommen, daß er gar nicht eng aufschloß und Stunden brauchte, um ein unendlich schwächeres Geschwader zu erledigen. Wir sind zufrieden mit der höchst unbefriedigenden Schlacht von Jütland und rühmen als taktischen Meister den Oberbefehlshaber, der eine weit unterlegene Flotte entkommen ließ. Ist es zu spät, unsere Defensive aufzugeben und wollen Gebrauch zu machen von der ungeheuren Ueberlegenheit des Verbandes zur See? Man muß die immer größer werdenden Schwierigkeiten überwinden und das Risiko auf sich nehmen. Wir können die Unterseeblockade nicht brechen, wenn wir darauf bauen, lediglich der Himmel werde uns ein amerikanisches Genie senden. Wir müssen eine kühne Offensive aufnehmen, und man sollte Sir John Jellicoe ersuchen, sich in den wohlverdienten Ruhestand zurückzuziehen. Schwäche an der Spitze darf es nicht geben.

Vermischte Nachrichten.

— Auf der Tagung für **kriegswirtschaftliche Aufklärung** in Dresden sprach Professor Adderhalden aus Halle über „Krieg und Gesundheit". Er erklärte, die Untersuchungen der menschlichen Ausscheidungen hätten ergeben, daß mehr wertvolle Stoffe als früher ungenutzt aus dem Körper ausscheiden. Das habe seine Ursache in dem vielen Aerger, dem die Menschheit jetzt ausgesetzt sei. Man sollte sich daher den Aerger abgewöhnen und sich jedenfalls nicht vor dem Essen ärgern. An der Menge der ausgeschiedenen Stickstoffe konnte nachgewiesen werden, daß alle Menschen mehr oder minder Hamster seien. Bei der jetzigen Ernährungsweise sei ein Kohle- oder Gasmangel nicht zu ertragen. Für eine gute Regelung auf diesem Gebiete müsse Sorge getragen werden. Auch sei ein guten Rauen jetzt eine patriotische Tat. Besonders schlimm darauf sei der geistige Arbeiter, namentlich wenn er auch noch körperliche Arbeit leiste. Die Zusammensetzung unserer Nahrungsmittel sei gut. Es fehle höchstens Kalk, weil Milchmangel herrsche. Den Kalk könnte man aber in einem besonderen Präparat dem Körper zuführen. Die an verschiedenen Orten ausgebrochenen Krankheiten führte dieser Fachmann auf den Genuß der Kohlrübe zurück. Die Untersuchung nach dem Stoff in der Kohlrübe, der schädlich sei, sei noch nicht beendet. Er warnte vor dem Genuß der Kohlrübe. Die jetzige Ernährungsweise habe weniger den Kindern und dem mittleren Alter, als vielmehr den Personen über fünfzig Jahren geschadet, die nicht mehr so widerstandsfähig seien; besonders lassen Lungenentzündungen sie leichter hin als früher. Auch habe die Lungenschwindsucht zugenommen. Die Sorge, daß aus der jetzigen Ernährungsweise Krankheiten, wie Skorbut u. a. m. entstehen könnten, teilt der Redner nicht. Doch empfiehlt er, das Gemüse möglichst mit Kartoffeln oder anderen Stoffen gemischt zu essen.

Aus Baden.

oc. **Karlsruhe**, 7. Sept. Im Hinblick auf die Kohlenknappheit, die sich im kommenden Winter auch bei der Beheizung der Diensträumen geltend machen wird, hat die Generaldirektion der Staatseisenbahnen angeordnet, daß alle Räume, die nicht unbedingt nötig sind, im Winter unbesetzt bleiben und nicht geheizt werden. Die Beamten haben sich daher soweit irgend tunlich, zusammenzusetzen; persönliche Sonderwünsche einzelner haben unbedingt zurückzutreten. Wenn Räume, welche an die Zentralheizung angeschlossen sind, frei gemacht werden, ohne daß sie für andere Eisenbahndienststellen benötigt werden, so ist zu prüfen, ob darin gegebenenfalls andere Staatsstellen untergebracht werden können.

oc. **Die Aufhebung der Folter.** Am 9. September werden 150 Jahre vergangen sein, seit Markgraf Carl Friedrich die Folter in Baden abgeschafft hat.

oc. **Die Krematorien in Baden.** Nachdem vor einem Monat auch in Pforzheim ein Krematorium eröffnet worden ist, sind nun in Baden sechs Krematorien im Betrieb. Preußen besitzt 13, die thüringischen Staaten deßgleichen 9, in Württemberg befinden sich sechs, in Sachsen fünf, in Hessen vier, in Bayern drei und in Anhalt, Braunschweig und den drei Hansestädten je ein Krematorium. In Königsberg i. Pr. und in Plauen i. V. dürfen in diesem Jahr noch Krematorien in Betrieb genommen werden.

oc. **Sinsheim a. d. E.**, 8. Sept. Zu der Obstversorgung schreibt das „Mannheimer Tagblatt": Obwohl die badische Obstversorgungsstelle im Frühjahr berichtete, daß dieses Jahr die Obstversorgung zu aller Befriedigung geregelt sei, ist man jetzt um so mehr aufgebracht, daß sich aus dieser „verbesserten Obstversorgung" ein geradezu skandalöser Zustand ergeben hat. Viele Aufkäufer sind rastlos, was sie mit den ungeheuren Mengen von vorhandenem Obst anfangen sollen, das schon zu Hunderten von Zentnern dem Verderb preisgegeben ist, um in die Schnapsbrennereien zu wandern. Kleine Leute dagegen können sich wegen der hohen Höchstpreisen kaum mit dem nötigen Winterobst eindecken und gehen so eines wichtigen Nahrungs- und Durchhaltemittels für die kommende Jahreszeit einfach verlustig. Auch nicht einmal ein Haustrunk können sie sich bereiten; was doch in Anbetracht der unerschwinglichen Weinpreise und des geringwertigen Bieres für Schwerarbeiter unbedingt möglich sein sollte.

oc. **Markdorf** (Bodensee), 6. Sept. Ein Altleisenhändler von Ravensburg wurde, als er im Begriffe war eine Sendung Käse nach Markdorf auszuführen, von einem Landjäger abgefaßt. Bei der Durchsuchung des Wagens, der mit Bremsenöl parfümiert war, um den Käsegeruch zu verstecken, wurden ungefähr 10 Zentner Backsteinkäse unter altem Eisen versteckt, vorgefunden.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen**, 10. Sept. Die Bekanntmachung des Gr. Bezirksamts vom 18. Februar 1917 in Nr. 8 des Amtsblattes ist vielfach dahin mißverstanden worden, daß nur die in der genannten Bekanntmachung genannten Firmen zum Aufkauf von Wolle berechtigt seien. Wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, trifft diese Auffassung nicht zu. Vielmehr ist auch jeder im Großherzogtum ansässiger Wollhändler zum Aufkauf berechtigt, sofern er für ordnungsmäßige Meldungen und Weiterlieferung der Wolle an die Kriegswollbedarfs-A.-G. besorgt ist.

oc. **Nußernte und Oelgewinnung.** Ueber die Verwendung der Nußernte geht uns von zuständiger Seite eine Zuschrift zu, welcher wir entnehmen: Die große Fettnot hatte schon im Jahre 1916 zu dem Versuch geführt, die Nußernte zur Oelgewinnung für die Allgemeinheit nutzbar zu machen. Aus Rücksicht auf die Nußbaumbesitzer hatte man sich damit begnügt, lediglich zu bestimmen, daß Nüsse, welche von dem Besitzern abgegeben werden wollen, nur an die amtlich bestellten Aufkäufer abgeliefert werden dürfen. Der Erfolg war, daß in ganz Baden nur 120 Zentner Nüsse abgegeben wurden. Dagegen kamen Nüsse in großen Mengen im Wege des Schleichhandels in der Verkehr; Nußöl wurde in nicht geringem Umfang zu ganz ungeheuren Preisen (15 bis 25 Mark für das Liter) abgesetzt. Diese Erfahrungen nötigten zu der Beschlagnahme der gesamten Nußernte, wie sie auch in Hessen und Bayern erfolgt ist. Die frischgeernteten Nüsse werden von der Landesfettstelle sofort in eine Trockenanlage zur Trocknung gebracht, damit ein Verderben verhindert wird. Die getrockneten Nüsse werden in badischen Betrieben geschlagen. Eine Ablieferung der Nüsse, des Nußöls oder der Oelkuchen nach Außerhalb ist ausgeschlossen. Den Nußbaumbesitzern bleiben für jeden Familienangehörigen 5 Pfd. Nüsse, die zum Essen bestimmt sind. Außerdem erhält jeder Landwirt, der mehr als einen Zentner Nüsse abliefert, einen Gutschein, wonach ihm eine entsprechende Menge Oel und auch Oelkuchen zurückgeliefert wird. Der Preis des Oels wird so bieder wie möglich bemessen werden. Die Baumbesitzer werden mit der Ablieferung der Nüsse und der Belieferung mit Oel durch die Landesfettstelle nicht schlechter fahren, wie wenn sie das Oel selbst schlagen lassen. Das Oel wird in altbewährten Betrieben in Baden unter Aufsicht geschlagen; es besteht keine Gefahr, daß es an Güte dem selbstgewonnenen Oel nachsteht. Der Preis für 35 Mark für den Zentner ist bei Berücksichtigung der reichlichen Ernte und im Hinblick darauf, daß die Nüsse im frischem Zustand sofort nach der Ernte abgenommen werden, auch nach Ansicht von Landwirten ausreichend.

— **Zur Bekämpfung der Raupenplage.** Die Raupe des so schädlichen Kohlweißlings ist nun so weit gediehen, daß sie zur Verpuppung schreitet. Allenthalben sieht man jetzt die Schädlinge an Mauern eine günstige Gelegenheit suchen, wo sie die Verwandlung in Ruhe vornehmen können. Will man den Weißling bekämpfen, so ist es jetzt höchste Zeit. Reichliche Beute kann man machen, wenn man die an Gärten angrenzenden Häusermauern sorgsam absucht. Und trotz allen menschlichen Vernichtungseifers würde der lästige Schädling doch in viel größerem Maße überhand nehmen, wäre ihm nicht in der freien Natur selbst ein kleiner, aber umso gefährlicherer Feind erwachsen. Dem aufmerksamen Beobachter wird es schon aufgefallen sein, daß er Kohlweißlingsraupen gesehen hat, die zusammengeschmorrt sind und neben sich ein Häufchen gelbkumpromener Eier haben. Vielleicht hat der Beobachter auch diese zerdrückt, sie ebenfalls für „nichts Gutes" haltend. Da hat er sich aber selbst geschadet. Er hat die Puppe eines ihm betreudenten Insektes getötet, die Puppe einer Schlupfwespenart, die eifrig hinter der ausgewachsenen Kohlweißlingsraupe her ist. Seht Euch mal so einen dichtbesetzten Kohlstock an! Ueber der gefräßigen Raupe könnt Ihr bald einen kleinen, lebhaften, ständig unruhigen Hautflügler bemerken. Ihr seht auch bald, wie er der Weißlingsraupe auf dem Rücken sitzt und wie sie durch Krümmungen sich des Reiters erwehren will. Doch vergebens. Sie bekommt jetzt ohne Erbarmen in ihren Körper die Eier dieser Wespe gelegt. Nach einigen Tagen schon sind diese bis zum Verpuppungszustand gediehen. Gerade dann, wenn auch die Weißlingsraupe sich in ihr Wickelkissen einwickeln will, durchfressen von innen die kleinen Räupchen der Feindin die Oberhaut und umgeben sich sofort behutsam mit einem strohgelben, seidenschimmernden Faden. Eng aneinanderhängend, sieht man so 30—40 Kokons, neuem Leben entgegenschlummernd. Sie haben ihr Lebensziel erreicht. Die Kohlweißlingsraupe dagegen wird jeden Tag kleiner und verdorrt zuletzt ganz. Im Leben hat sie Schaden gestiftet, ihr Tod aber bedeutet für ihre Feindin die Auferstehung. Schonet daher die kleinen gelben Eierhäuschen, sie beherbergen einen Geistesen der Menschen, der seine Arbeit sogar sehr gründlich tut.

✠ **Landeck**, 10. Sept. In unserem kleinen Dörflein ist die freudige Nachricht eingetroffen, daß der Sohn des hiesigen Bürgers Karl Schleer, Schreiner und Landwirt, Sergeant und Waffenmeister Otto Friedrich Schleer, der seit Beginn des Krieges beim Dragoner-Regiment Nr. 22 im Felde steht, mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde.

✧ **Ottoschwanden**, 8. Sept. Herrn Pfarrer Oskar Stephan hier wurde das preußische Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen.

✠ **Kenzingen**, 10. Sept. Die Vizefeldwebel Hollerbach und Stumpp, vor ihrer Einberufung Lehrer an der hiesigen Volksschule, wurden zu Leutnants befördert. — Musketier Franz Fuchs, Sohn des Maurermeisters Fuchs, erhielt die badische silberne Verdienstmedaille. Gefreiter Karl Langenbach, Sohn des Schneidermeisters Langenbach, wurde die silberne Rettungsmedaille verliehen. Er rettete einen Offizier vor dem Tode des Ertrinkens. — Mit dem Eisernen Kreuze 2. Klasse wurden ausgezeichnet: Wehrmann Hermann Emmenecker, Gefreiter Josef Götz, Reservist Wilhelm Maier, Musketier Josef Engler. Mit der silbernen badischen Verdienstmedaille wurde ausgezeichnet: Gefreiter Fritz Dürenbecher, Musketier Karl Albert, erhielt die württembergische Verdienstmedaille. Vizewachtmeister Friedrich Schäfer, Sohn des Herrn Direktor Fr. Schäfer hier wurde zum Leutnant befördert.

§ **Ettenheim**, 8. Sept. Ergebnis der Schöffengerichtssitzung vom 5. September. 1. Josef Kopp Ehefrau Anna geb. Schaub von Orschweier erhielt wegen Bedrohung eine Geldstrafe von 3 Mark, im Falle der Unbeitreibarkeit eine Gefängnisstrafe von einem Tag. 2. Schreinermeister Max Welte von Ettenheim und Landwirt Rudolf Nopper von Grafenhausen wurden wegen Ueberschreitung des Höchstpreises für Rindvieh verurteilt und zwar Welte zu einer Geldstrafe von 350 Mark eventl. je 1 Tag Gefängnis für je 5 Mark, Nopper zu einer Geldstrafe von 328 Mark eventl. 1 Tag Gefängnis für je 5 Mark. Die Verurteilten haben die Kosten zu tragen.

.:. **Breisach**, 7. Sept. Durch die Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Freiburg wurde heute vormittag das Nüsse-Erträgnis an den Bäumen an der Landstraße außerhalb der Stadt öffentlich versteigert. Es wurden durchweg hohe Preise, so Bäume mit einem Erlös von 120 bis 150 Mark erzielt. Es wird somit nach Gutachten der Zentner Nüsse schon jetzt am Baume auf 30—35 Mark zu stehen kommen.

oc. **Freiburg**, 8. Sept. Studienrat Eugen Bergold am hiesigen Bertholdsgymnasium ist in den Ruhestand getreten. Mit ihm ist ein Lehrer aus dem badischen Schuldienst ausgeschieden, der über vier Jahrzehnte, seit 1875, segensreich als Professor am Bertholdsgymnasium gewirkt hat. Anläßlich seines Ausscheidens aus dem Schuldienst wurde ihm vom Großherzog das Ritterkreuz des Ordens Berthold des Ersten verliehen.

✠ **Waldkirch**, 8. Sept. Kanonier Wilhelm Wehrle I hat zu dem bereits innhabenden Eisernen Kreuze auch die badische Verdienstmedaille erhalten.

† **Waldkirch**, 9. Sept. Der Trauergottesdienst in der ev. Kirche für den gefallenen Leutnant d. Res. Paul Beck und Unteroffizier Turnlehrer Dußslaff war außerordentlich gut besucht. Es beteiligten sich die hiesigen Waffenvereine, die Artilleriemusik, der Turnverein, die Jugendwehr u. a.

✠ **Bleibach**, 8. Sept. Leutnant d. Res. Otto Heizmann von hier, Sohn des Herrn Bürgermeisters Heizmann, erhielt das Eiserne Kreuz 1. Klasse; das Eiserne Kreuz 2. Klasse besitzt er schon längere Zeit.

Neueste Meldungen.

WTB. **Berlin**, 9. Sept. Neue U.-Bootserfolge im Atlantischen Ozean, Aermelkanal und in der Nordsee:

Sieben Dampfer und zwei Segler,

darunter das englische Hilfsschiff „Bergamont", wahrscheinlich U.-Bootsfalle, ein bewaffneter englischer Dampfer sowie vier Dampfer, die sämtlich aus Geleitzügen herausgeschossen wurden, davon zwei durch Doppelschuß aus ein und demselben Geleitschuß.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Berlin, 10. Sept. (Privattelegramm.) Wie auch aus „Vorwärts" aus Newyork nach Stockholm berichtet wird, ist die Friedensbewegung in Amrika in unaufhörlichem Wachsen begriffen. Die Mitgliederzahl der sozialistischen Partei ist seit dem Kriegsausbruch von 100 000 auf 400 000 gestiegen. Ein neugegründeter Friedensbund zählt bereits 2 Millionen Mitglieder.

Fliegerleutnant Max Müller.

Fliegerleutnant Max Müller ist mit dem Orden Pour le Mérite ausgezeichnet worden. Er ist bereits mehrfach im Heeresbericht erwähnt worden. Der tapfere Fliegerleutnant liefert den Beweis, daß auch heute noch der Soldat den Weg zum Schnellstab im Tornister trägt. Er stammt aus Niederbayern und war früher Klempnergeselle. Vor zehn Jahren trat er

Fliegerleutnant Müller.
Ritter des Ordens Pour le Mérite.

als Rekrut beim 1. Bayrischen Infanterie-Regiment Königin ein, wurde wieder eingezogen und ging zur Fliegertruppe über. Er wurde zum Offizierstellvertreter ernannt, und jetzt hat ihn König Ludwig von Bayern zum aktiven Offizier im Fliegerbataillon befördert. Die Beförderung erfolgte auf Vorschlag des Kommandeurs der Luftstreitkräfte, Generalleutnants Hoeppner, des Offizierskorps des Fliegerbataillons, das den vorbildlich tapferen und kühnen Kameraden einstimmig zum Offizier gewählt hatte.

Bücherschau.

„Neueste Erfindungen und Erfahrungen" auf dem Gebiete der praktischen Technik, Elektrotechnik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirtschaft 2c. 44. Jahrgang 1917. Heft 9 (A. Hartleben' Verlag, Wien). Pränumerationspreis ganzjährig, für 13 Hefte 8.50 M. Einzelne Hefte 70 Pf.

Im ganzen Deutschen Reich, dem übrigen Europa und weit über dessen Grenzen hinaus, sind die „Neuesten Erfahrungen" eine nicht nur gerne gelesene Zeitschrift, sondern dieselbe findet auch in den Büchereien technischen Wissens Aufnahme, ein Umstand, dem die Schriftleitung durch Abdruck recht erster fachlicher Abhandlungen die vollste Aufmerksamkeit zu schenken bemüht ist.

Handel und Verkehr.

Marktpreise von Waldkirch vom 6. September 1917:

Brotpreise:					
Halbweißbrot	2 Kg.	— Pf.	Butter	½ Kg.	2.20 M.
Schwarzbrot	2 „	80 „	Weißmehl	„	2.— „
			Brotmehl	„	2.— „
Fleischpreise:			Milch	1 Liter	33 „
Ochsenfleisch	½ Kg.	190 Pf.	Kartoffeln	20 „	
Rindfleisch	„ „	190 „	Futtermaterialien:		
Kalbfleisch	„ „	160 „	Heu	1 Zentner	Mk. 8.50
Hammelfleisch	„ „	200 „	Stroh	1 „	„ 3.50
Schweinefleisch frisch	„ „	— „	Brennmaterialien:		
„ geräuchert	„ „	— „	Buchenholz	1 Klafter	Mk. 90.—
Schweineschmalz	„ „	— „	Eichenholz	1 „	„ 85.—
Wildpreise:			Tannenholz	1 „	„ 80.—
Eier	4 Stück	104 Pf.			

(l) **Breisach**, 7. Sept. Der heute hier stattgefundene Schweinemarkt war beschrien mit 26 Milch- und 2 Läuferschweinen. 4 Wochen alte Milchschweine wurden das Paar zu 50—60 Mark, ältere Ware das Paar zu 70—80 Mark verkauft. Die beiden Läuferschweine wurden das Stück zu 90 Mark verkauft.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 24° C., gestern abend 7 Uhr + 25° C., heute früh 7 Uhr + 10° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Epple u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Leichmann, Emmendingen.

Wer schreibt gerne

Briefe? Sehr wenige, kann man ruhig sagen. Aber unsere Soldaten im Felde möchten so gerne wissen wie es in der Heimat geht und was es Neues gibt. Dies bestätigen u

Lebensmittelaufruf.

Auf Bezugsabschnitt 29 der Lebensmittelkarte können die Bezirksbewohner — soweit sie versorgungsberechtigt sind — (grüne Karten)

40 Gramm Teigwaren

in der üblichen Weise beziehen. Die Selbstversorger (rote Karten) können bei dieser Verteilung nicht berücksichtigt werden.

Emmendingen, den 7. September 1917.

Kommunalverband.

Lebensmittelaufruf.

Auf Bezugsabschnitt 30 der Lebensmittelkarte können die Bezirksbewohner (Getreideselbstversorger und Versorgungsberechtigte)

125 gr. Johannisbeer-Apfel-Marmelade

(je Kopf) in üblicher Weise beziehen.

Emmendingen, den 7. September 1917.

Kommunalverband.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung des Vermessungswerks und Lagerbuchs der Gemarkung

Emmendingen

ist Tagfahrt auf **Freitag, den 14. September 1917, vorm. 8 Uhr** in das Rathaus zu Emmendingen anberaumt.

Die Grundeigentümer werden hiervon mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß das Verzeichnis der seit der letzten Fortführungstagfahrt, also seit dem 13. März 1917 eingetretenen, dem Grundbuchamte bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum während einer Woche vor der Tagfahrt zur Einsicht der Beteiligten in den Räumen des Grundbuchamts aufliegt und etwaige Einwendungen gegen die Eintragung dieser Veränderungen im Vermessungswerk und Lagerbuch in der Tagfahrt vorzutragen sind.

Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen und nicht zur Anzeige gebrachten Veränderungen im Grundeigentum, insbesondere auch bleibende Kulturveränderungen anzumelden und die Meßbriefe (Handrisse und Meßurkunden) über Aenderungen in der Form der Grundstücke vor der Tagfahrt dem Grundbuchamte oder in der Tagfahrt dem Fortführungsbeamten vorzulegen, widrigenfalls die Fortführungsunterlagen auf Kosten der Beteiligten von amtswegen beschafft werden.

Auch werden in der Tagfahrt Anträge der Grundeigentümer auf Anfertigung von Meßurkunden, Teilung von Grundstücken, Grenzfeststellungen und Wiederherstellung schadhafter oder abhanden gekommener Grenzmarken entgegengenommen.

Emmendingen, den 6. September 1917.

Das Bürgermeisteramt:
Rehm.

Städtische Frauenarbeitsschule
Emmendingen.

Schulanfang:

Dienstag, 18. September 1917, vorm. 8 Uhr

Anmeldungen haben am Montag, den 17. September von 3—4 Uhr nachmittags im Schullokal — Hebelstraße 1 — zu erfolgen.

Die Frauenarbeitsschule hat die Aufgabe, durch gründlichen theoretischen und praktischen Unterricht Töchter aller Stände in verschiedenen Zweigen der weiblichen Handarbeit, sowohl für Haus, als auch zur Erlangung eigener selbständiger Existenz heranzubilden.

Emmendingen, den 8. September 1917.

Das Bürgermeisteramt:
Rehm.

Fahrnisversteigerung.

Dienstag, den 11. September ds. Js., vormittags 9 Uhr anfangend, werden in der Bergerstraße Nr. 1 hier folgende Fahrnisse öffentlich gegen Barzahlung versteigert:

Verschiedene Möbel, eine Kücheneinrichtung, 1 Badewanne, Glas und Porzellan, Bildertafel, Spiegel, Vorhänge, Faß- und Handgeschirr und sonst noch viel verschiedenes.

Emmendingen, den 7. September 1917.

Lapp, Waisenrat.

Rheinische Creditbank.

Aktienkapital und Reservan Mk. 113,500,000.—
in Interessengemeinschaft
mit der Pfälzischen Bank Ludwigshafen
Mk. 173,500,000.—

Filiale in Freiburg i. Br.

Hauptgeschäft: Eisenbahnstrasse neben dem Hauptpostamt
Depositenkasse: Kaiserstrasse 68. 881

Agenturen in Lörrach und Zell i. W.

Annahme von Bareinlagen

auf Depositenkonto und Einlagebuch.

Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertschaften in offenen und geschlossenen Zustande, Vermietung v. Schrankfächern unt. Selbstverschluss.

Danksagung.

Für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte unseres lieben verstorbenen Vaters, die ehrenden Nachrufe seitens des Herrn Pfarrers und des Kirchenchors, sowie für die Mitwirkung des letzteren durch erhebenden Gesang sagen wir herzlichen Dank.

Weisweil, den 7. September 1917.

Köchlin, Postsekretär und Familie, Waldkirch.
Köchlin, Gärtner und Familie, Weisweil.
Ehret, Postassistent und Familie, Säckingen.

Wir suchen eine größere Anzahl kräftige

Arbeiter und Arbeiterinnen

Aktiengesellschaft
der Eisen- u. Stahlwerke vorm. Georg Fischer, Werk Singen (Hohentwiel).

Vom Guten das Beste

finden Sie in unseren, infolge ihrer hervorragenden Reinigungskraft bei vielen Tausenden von Familien eingeführten

bestbewährten Waschmitteln

in festen Stücken — ohne Marken.

Tonsil
feinstes, Postkolli Mk. 4.— 25 Pfund Mk. 8.—, 50 Pfund Mk. 15.50, 100 Pfund Mk. 30.—
Post- und Bahnstation ceb. genau angeben.

Heinich Rau,
Heilbronn a. N., Kirchhöfe 6

Alle Arten Wald- u. Wiesenkräuter

wie Brombeerbl., Erdbeerbl., Himbeerbl., Nussblätter, Waldmeister, Huflattig, Wegebreit, Johannesskraut, Weintraubenblätter, sowie alle übrigen Kräuter kauft gut getrocknet in jeder Menge

E. Weber, Kemnitz-Dresden, Hohestr. 1.
Fabrik von Dr. E. Webers Tee.

Annahmestellen werden errichtet.

Söhrer'sche Höhere Handelsschule Calw

(Schwarzwald) Schülerheim gegr. 1876.

Bekannte, erstkl. Erziehungs- und Unterrichtsanstalt mit Vorbereitung für das Einjährigen-Examen (Seit Herbst 1914: 134 Einjähr.-Berechtigungen.)

1. **Realabteilung**
2. **Handelsabteilung**

sie vermittelt gediegene und vielseitige theor. u. prakt. kaufmännische Ausbildung.

Reger Besuch von Damen, die im Hause Aufnahme finden. Prospekte u. nähere Auskunft durch Direktor **Weber.**

Neustimmiges am 10. Oktober 1917.

Düngerkalk

(staubfein gemahlenen, reinen, kohlensauren Kalk) empfehlen in Wagenladungen

Gebrüder Epple, N.-G., Blaubeuren (Württ.).

Broschüre „Kalk in der Landwirtschaft" kostenlos.

Wegen großer Nachfrage ist zeitige Bestellung erforderlich.

In großen und kleinen Mengen zu beziehen durch:

Anton Rovere, Baugeschäft, Sexau-Lerch.

Auch stets zu haben zur Bahnhofrestauration Köndringen.

Blütenweisse Wäsche

erhalten Sie durch Verwendung von
Schmitz-Bonn's
Bleichhülfe

Vom badischen Landespreisamt zum Vertrieb im Grossherzogtum Baden genehmigt.

Bleichhülfe ist in Paketen zu 30 Pfg. in allen besseren Drogen-, Seifen- und Kolonialwaren-Handlungen zu haben. Man achte aber darauf, dass jedes Paket die Aufschrift:

Schmitz-Bonn's Bleichhülfe trägt.

Hersteller: Schmitz-Bonn Söhne, chem. Fabrik, Düsseldorf-Reisholz.

Jede Zeile wird gelesen!

In einem Lokalblatt, wie es die Breisgauer Nachrichten sind, findet jede Zeile Beachtung; noch viel mehr ist dies in der jetzigen Kriegszeit der Fall. Jeder Geschäftsmann sollte daher nicht versäumen, von Zeit zu Zeit wieder seine Firma der Kundschaft von Augen zu führen u. gleichzeitig sich seinen Kundenkreis zu erweitern suchen; er erreicht diesen Zweck sicher und mit wenig Kosten, wenn er ab und zu durch eine Angeige in den Breisgauer Nachrichten sein Geschäft bekannt macht.

Evangl. Kirchenchor
Emmendingen.
Morgen Dienstag Abend 8 Uhr
Probe
Vollzähliges Erscheinen dringend erwünscht.
Der Vorstand.

Ein Fuhrknecht

kann sofort eintreten

Elztal-Ziegelei, Bleibach.

Ein aus der Schule entlassener starker 2784

Knabe

kann zur Landwirtschaft sofort eintreten. Wo sagt die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Moderne

4-Zimmer-Wohnung

oder 3 Zimmer mit Mansarde für 1. Oktober zu mieten gesucht für zwei erwachsene Personen.
Offerten unter Z. 2815 an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Zu vermieten eine

Wohnung

Hinterhaus mit 2 Zimmer, Küche und Zubehör an eine ruhige Familie. Zu erfragen in der Exp. ds. Blattes.

Wer erteilt

Unterricht
in Maschinenschrift

Offerten unter P. Nr. 2810 an die Gesch. der Breisg. Nachr.

Drallische Hausfrauen halten die Hamburger-Zeitschrift

Deutsche Moden-Zeitung

mit Schnitte aus unübertroffen

Preis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pfg. durch jede Buchhandlung oder Postanstalt

Probehefte vom Verlag Otto Beyer Leipzig, Nathanaelstr. 15.

Frachtbriefe mit Firmadruck liefert Druck- und Verlagsgesellschaft, vorm. Dölter, Emmendingen.

Kenzingen. Am Dienstag, den 11. September, **Schweine-Markt.**

Kaiserl. Königl. priv. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Oesterreichischer Phönix in Wien

Geschäftsstelle für Freiburg i. B.: Zasiusstr. 57.

Unsere staatlich genehmigte

Kriegs-Versicherung

ohne ärztliche Untersuchung bietet allen Offizieren und Mannschaften des deutschen Heeres eine äusserst günstige Handhabe zur Sicherstellung eines Kapitals für ihre Angehörigen im Falle ihres Todes.

Für im Felde stehende Krieger kann die Anmeldung durch ein Familienmitglied, durch den Arbeitgeber, durch die Gemeinde usw. erfolgen.

Jede beliebige Summe von 100 Mk. an aufwärts ist versicherbar. Prämienbeitrag und versicherte Summe sind von vornherein bestimmt festgelegt, die Auszahlung der vollen Versicherungssumme erfolgt sofort beim Tode

Von grösster Wichtigkeit für alle Familien deren Ernährer im Felde steht.

Vom Kgl. Bayr. Staats- und Kriegsministerium und anderen Landesbehörden als wichtige private Kriegsfürsorge anerkannt und empfohlen.

Auskunft erteilen und Anmeldungen nehmen entgegen die obige Geschäftsstelle in Freiburg sowie alle Beamten und Vertreter der Gesellschaft. 791

Vertreter und Vermittler an allen Plätzen gesucht!

Haben wir als Vater und Mutter unsere Pflicht getan?

Diese Frage werden viele Eltern mit „Ja" beantworten, doch wird nur allzuoft etwas vergessen. Sind bei plötzlichem Tode von Vater oder Mutter die Mittel vorhanden, um die sofort in erhöhtem Masse auftretenden materiellen Anforderungen zu decken? Sind alle Vorkehrungen getroffen, damit zu dem Schmerze über den Verlust eines lieben Angehörigen nicht auch das Moment der Geldsorge kommt?

Die Sterbekassenversicherung
(Versicherung ohne ärztliche Untersuchung)
des kais. königl. priv. Gisela-Vereins
(Zweigniederlassung München, Rindermarkt 10)
bietet eine Vorsorge für alle Lebensverhältnisse.
Gesamtvermögen am 31. Dezember 1915 rund 92 Mill. Mark.

Lebensversicherung ohne ärztliche Untersuchung ohne Zuschlagsprämie. I. Preises.

Strassburger Schirmfabriklager
Inh.: Emil Jutz

Freiburg i. B.
Friedrichstrasse 1, beim Siegesdenkmal
empfiehlt
sein stets mit allen Neuheiten versehenes Lager in **Regen-, Sonnenschirmen und Spazierstöcken,** jedem Geschmack Rechnung tragend, von den einfachsten bis hochelegantesten Mustern zu allbekannt niedersten Preisen.

Reparaturen schnell und billig.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.
Erstes und ältestes Spezial-Geschäft am Platze.

Pädagogium Karlsruhe B. (Bismarckstrasse 69)

Zeitgemässer Neubau, ruhige Lage zwischen Gärten; Familien-Pensionat). Führt bis Abitur (auch Damen) und zu jedem Militär-Examen. — Gewinn an Zeit; Behandlung individuell, in kleinen Kl., wöchentl. 26—32 Stunden Unterr.; 4 ordentl. u. 13 ausserordentl. Lehrer. Preise mässig; Aufsicht bei Lösg. der Aufgaben auch für Externe gratis; Krieger-Waisen schulgeldfrei. — Beste Empfehlungen s. Prosp. Besitzer Wiehl, 1892 bis 1907 Vorstandsmitglied am Institut Fecht.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.40 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 90 Pfg. den Monat.
Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 20 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Nachlaß, die Reklamezeile 60 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 4 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirk Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (4seitig m. Bildern).
Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern).
Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland, besonders für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 5, Freiburg 1392.

Nr. 213. (Evang.: Gerhard) Emmendingen, Dienstag, 11. September 1917. (Kath.: Protus) 52. Jahrgang

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 10. Sept.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

An der Flandrischen Front und im Artois steigerte sich die Kampftätigkeit der Artillerien nur vorübergehend in einzelnen Abschnitten.

Nach Feuerkämpfen drangen vielfach feindliche Erkundungsabteilungen gegen unsere Linien vor; sie sind überall abgewiesen worden.

Bei den gestrigen Gefechten nördlich von St. Quentin drückten die Engländer unsere Sicherungen bei Hargicourt und Villeret in geringer Breite zurück; unsere Stellung östlich von Hargicourt wurde heute früh zurückgewonnen.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

In der Champagne fühlten in einigen Abschnitten französische Aufklärungstrupps gegen unsere Stellungen vor; sie wurden zurückgetrieben.

An der Nordfront von Verdun spielten sich tagsüber Infanteriekämpfe ab.

Oestlich von Samogneux stießen unsere Sturmtrupps in die französischen Linien beiderseits der Höhe 344 vor; sie flügten dem Feinde schwere Verluste zu und kehrten mit mehr als 100 Gefangenen zurück. Außerdem befreiten sie einen Schützengraben, der sich seit dem 7. September rings von Franzosen umschlossen, aller Angriffe des Gegners in heldenmütiger Ausdauer erwehrt hatte.

Am Fosses- und Chaumeswald wurde mit blanker Waffe und Handgranaten erbittert gerungen. Eine Aenderung der Lage trat durch die französischen Angriffe nicht ein.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Zwischen dem Rigaschen Meerbusen und der Düna kam es im Wald- und Sumpfgebiet zu erfolgreichen Gefechten unserer Sicherungen mit russischen Streifabteilungen.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Mit starken Kräften führten Russen und Rumänen wiederholte Angriffe gegen die von uns erkämpften Stellungen zwischen Trotus- und Ditzotal.

Der Feind wurde an allen Stellen durch Feuer und im Nahkampf zurückgeworfen und hatte schwere Verluste.

Mazedonische Front.

Nordwestlich von Makliasee wichen unsere Vorposten vor überlegenem französischem Druck auf die Höhen südwestlich des Ostrikalsees aus.

Im Monat August sind von Flügen gegen den Feind 64 unserer Flugzeuge nicht zurückgekehrt, 4 unserer Fesselballone abgeschossen worden. In derselben Zeitspanne beläuft sich der Verlust des Feindes auf 37 Fesselballone und wenigstens 295 Flugzeuge, von denen 126 hinter unserer, 169 hinter der feindlichen Front brennend zum Absturz gebracht wurden.

* * *

Amtlicher Abendbericht.

WTB. Berlin, 10. September, abends. (Amtlich.) Vor Verdun scheiterte morgens ein starker Angriff der Franzosen im Chaumeswalde.

Sonst im Westen und Osten nichts Besonderes.

Kriegsberichte unserer Verbündeten.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 10. Sept. Amtlich wird verlautbart:

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Im Bereiche von Okna nahmen Russen und Rumänen ihre Angriffe wieder auf. Sie wurden unter schweren Verlusten abgewiesen.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Am Isonzo verlief der gestrige Tag abermals ohne größere Kampfhandlungen. Bei Bezzocca brachte uns ein erfolgreiches Stoßtruppunternehmen über 50 Gefangene und zwei Maschinengewehre ein.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich und westlich des Maliliees drängten überlegene feindliche Kräfte, durch Russen verstärkte serbische und farbige Franzosen, unsere Postierungen auf die Hauptstellung zurück. Auch südlich von Berat kam es zu lebhaftem Geplänkel.

Der Chef des Generalstabs.

*

Der bulgarische Bericht.

WTB. Sofia, 10. Sept. Amtlicher Heeresbericht vom 9. September. Mazedonische Front: An verschiedenen Stellen der Front das übliche Störungsfeuer. Westlich Bitolia rief unser Geschützfeuer in den feindlichen Munitionsdepots eine Explosion hervor. An der unteren Struma Patrouillengefechte. — Rumänische Front: Bei Tulcea und Galatz mäßiges Geschützfeuer.

*

Der türkische Bericht.

WTB. Konstantinopel, 10. Sept. Amtlicher Bericht vom 9. September. An der Kaukasusfront wurde ein erneuter Vorstoßversuch feindlicher Kavallerie abgewiesen. Auf der Insel Samos wurde der Hafen Vati von unseren Fliegern mit Bomben beworfen.

Von den Kämpfen zur See.

WTB. Berlin, 10. Sept. (Amtlich.) 1. Im Sperrgebiet um England wurden durch die Tätigkeit unserer U.-Boote neuerdings

27 000 Bruttoregistertonnen

vernichtet.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich der bewaffnete englische Dampfer „Cymrian", Ladung Kohle von Newport nach Dublin, der durch Fozgiowe geleitete englische Segler „Cooroy" sowie zwei tiefgeladene englische große Dampfer, die aus Geleitzug herausgeschossen wurden.

2. Marineflugzeuge versenkten am 9. September nachmittags in der Themsemündung einen englischen Dampfer.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der Krieg in den Kolonien.

WTB. London, 9. Sept. Das Kriegsamt meldet aus Ostafrika, daß der feindliche Widerstand bei Mpondas, 53 Meilen südlich von Mahenge, am 8. September gebrochen wurde. Alle deutschen Stellungen sind besetzt. Unsere Truppen verfolgen den Feind. Belgische Abteilungen überschritten den Mlanga-Fluß und rücken von Norden auf Mahenge vor. Die deutsche Streitmacht wurde aus Upepos, 65 Meilen südöstlich Mahenge, und Malinge, 18 Meilen nordöstlich Upepos, vertrieben. Sie zog südostwärts zurück und wird von unseren Abteilungen aus Lupedbo verfolgt. Auf dem südlichen Kampfschauplatz wurde eine deutsche Abteilung aus Tonduru vertrieben und zog sich auf Niwals zurück. Wie berichtet, stehen gegenwärtig in Portugiesisch-Nyassaland südlich von Rowumafluß keine deutschen Streitkräfte mehr.

Amtlicher britischer Bericht aus Ostafrika: Im westlichen Gebiete besetzten unsere Abteilungen von Lupende die Verfolgung auf Mpepos (?), 5 Meilen südwestlich Mahenge, fort und vertrieben die feindlichen Kräfte. In der Nähe Mpandas trafen unsere Truppen mit dem Feinde in Gefechtsfühlung und schlugen mehrere Gegenangriffe mit schweren Verlusten für den Feind ab.

Zur Lage in Griechenland.

WTB. Bern, 10. Sept. Der „Temps" meldet aus Athen: Die Brotration ist in Griechenland auf täglich 180 Gramm für den Kopf herabgesetzt, während die Mindestmenge des Verbrauchs ehemals 600 Gramm betrug. Die Einschränkung schädigt die Bevölkerung in ihrer Gesundheit und Moral. Die griechischen Zeitungen bitten dringend, die Handelsmarine zur Versorgung der Bevölkerung mindestens teilweise zurückzugeben. Der Tonnengehalt der griechischen Flotte beträgt heute abzüglich der vorausgegangenen U.-Bootverluste 400 000 Tonnen, die ausschließlich in den Händen der Entente und in erster Linie Englands sind. Die griechische öffentliche Meinung verlangt, daß Griechenland mindestens einen Frachtraum zur eigenen Versorgung zur Verfügung gestellt werden müsse.

Die Athener Blätter bemerken, Venizelos gewähre den Alliierten eine Armee von 300 000 Mann. Die Nation sei bereit, vorzugehen, sie brauche aber Brot nötiger als die Waffen. Man müsse das Volk in erster Linie vor einer Hungersnot bewahren, um es streitfähig zu machen. Selbst die der Entente treu ergebenen Blätter richten einen Aufruf an die Ententemächte, endlich das Nötige zu veranlassen, damit dem Elend gesteuert werde.

Die Vorgänge in Rußland.

WTB. Stockholm, 10. Sept. Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur, Kerenski hat folgende Proklamation erlassen:

Am 8. September kam das Mitglied der Duma Lwow nach Petersburg und forderte mich im Namen des Generals Kornilow auf, die gesamte Zivil- und Militärgewalt dem Generalissimus zu übergeben, der nach seinem Gutdünken eine neue Regierung bilden werde. Die Richtigkeit dieser Aufforderung wurde mir dann durch General Kornilow selbst in einer Mitteilung durch den direkten Telegraphendraht zwischen Petersburg und dem Generalstab bestätigt.

Da ich diese an die vorläufige Regierung zu Händen meiner Person gerichtete Aufforderung als Versuch gewisser Kreise der Bevölkerung betrachte, die schwierige Lage des Landes zu benutzen, um dort einen Zustand herzustellen, der den Eroberungen der Revolution widerspricht, hat es die vorläufige Regierung für notwendig gehalten, für das Wohl des Vaterlandes und die Freiheit des republikanischen Regierungssystems mich damit zu betrauen, dringende unabweisliche Maßnahmen zu ergreifen, um alle Anschläge gegen die höchste Gewalt und gegen die von der Revolution eroberten Bürgerrechte an der Wurzel abzuschneiden.

Daher ergreife ich für die Aufrechterhaltung der Freiheit und der öffentlichen Ordnung im Lande alle Maßnahmen, die ich der Bevölkerung zu gelegener Zeit ankündigen werde. Gleichzeitig befehle ich:

1. General Kornilow hat sein Amt an General Klembowsky, den Oberbefehlshaber der dem Zugang nach Petersburg sperrenden Armeen der Nordfront zu übergeben, und General Klembowsky soll vorläufig die Befugnisse als Generalissimus übernehmen, jedoch in Pskow bleiben.

2. Ich verhänge den Kriegszustand über die Stadt und den Bezirk Petersburg.

Ich fordere alle Bürger auf, zur Aufrechterhaltung der notwendigen Ordnung für das Heil des Vaterlandes mitzuwirken, und die Armee und Flotte fordere ich auf, ruhig und getreu ihre Pflicht zur Verteidigung des Vaterlandes gegen den äußeren Feind zu erfüllen.

Sonstige Meldungen.

WTB. Berlin, 10. Sept. (Nichtamtlich.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Die Mitglieder des Reichstages und die Bevollmächtigten zum Bundesrat, die dem freien Ausschuß bilden, versammelten sich heute unter dem Vorsitz des Reichskanzlers in dessen Hause zur Besprechung der deutschen Antwort auf die Kundgebung des Papstes. In mehrstündiger eingehender Beratung wurden die Verhandlungen unter sorgfältiger Prüfung der vorgebrachten Gesichtspunkte zu Ende geführt.

Berlin, 10. Sept. (Privattelegramm.) Zur Kriegslage schreibt Major Morath in der „Deutschen Tageszeitung": England hat in noch nicht sechs Monaten über 400 000 Mann verloren, Frankreich wohl ebenso viel, Italien 200 000 und Rußland wohl ohne Zweifel mindestens eine halbe Million Mann. Sie alle wurden dem vergeblichen Durchbruchsversuch geopfert. Da haben wir den Grund der augenblicklichen Erschöpfung der Entente. Die Entente kann nicht jährlich 1½ Million Mann verlieren. Sie würde zu rasch ihr numerisches Uebergewicht über uns verlieren, würde also in jedem neuen Monat vor unserer Initiative weniger sicher sein.

Berlin, 10. Sept. (Privattelegramm.) Für morgen wird die Veröffentlichung der neuen Ministerliste in Paris erwartet. Es gilt als sicher, daß das sozialistische Element in dem neuen Kabinett stärker als bisher vertreten sein wird. Mit Ausnahme des Organs Clémenceaus findet die neue Kombination nirgends schroffen Widerstand, aber ebenso wenig, wie es im „Berliner Tageblatt" heißt, begeisterte Zustimmung.

Berlin, 11. Sept. (Privattelegramm.) Wie dem „Berliner Lokalanzeiger" aus Genf berichtet wird, gilt die französische Ministerkrise als ganz besonders schwer, weil die Sozialisten nicht nur Ribot die Gefolgschaft verweigern, sondern von jeder neuen Regierung, an der sie sich beteiligen, unter dem Einfluß von Longuet gewisse Bürgschaften verlangen. Die bisherige sozialistische Minderheit hat die durch Renaudel vertretene Mehrheit davon überzeugt, daß auch in der Außenpolitik neue Richtlinien eingeschlagen werden müssen.

WTB. Stuttgart, 10. Sept. Bei der Handelskammer Stuttgart sind auf die Kundgebung der württembergischen wirtschaftlichen Verbände gegen die Wilson-Note außer vom Generalfeldmarschall von Hindenburg noch folgende zwei Danktelegramme eingelaufen. Der Kaiser drahtete: